

Pressemitteilung

Eine Residenz in den Palästinensischen Gebieten lädt Künstlerinnen und Künstler ein, an dem anspruchsvollen Thema „Bewegung“ zu arbeiten

Sebastia- 26. Juni 2018

Am vergangenen Wochenende begann das erste Residenz Programm *Auf dem Weg* des Deutsch-Französischen Kulturzentrums Ramallah. Die von Jack Persekian kuratierte Residenz findet in der historischen Stadt Sebastia (nördlich von Nablus) statt. Zehn Künstlerinnen und Künstler aus den Palästinensischen Gebieten, Frankreich und Deutschland interpretieren in ihren Werken das Motiv des Wanderns und der Bewegung. Obzwar alle Künstlerinnen und Künstler wohlauf in Sebastia ankamen, konnte der aus Gaza stammende Künstler Mohamad Abu Sal bedauernswerterweise nicht an der Residenz teilnehmen, da ihm keine Einreisegenehmigung für das Westjordanland genehmigt wurde.

Wandern und Bewegung sind allgegenwärtige Motive im palästinensischen Alltag. Viele der Künstlerinnen und Künstler, die die Palästinensischen Gebiete zum ersten Mal besuchen, werden ihre individuellen Auffassungen des Wanderns und der Bewegung um viele wertvolle Eindrücke erweitern können. Sich auf eine Reise begeben, ankommen, festsitzen, Kontakte knüpfen, Erinnerungen von altbekannten Pfaden aufleben lassen; Trajektorien die sich nur in der Imagination (er)finden lassen, Wanderwege und das Leben im Geiste noch einmal erleben; das ist die Kernthematik die in acht verschiedenen Projekten ver/bearbeitet wird.

Ziel sei es, Künstlerinnen und Künstler aus unterschiedlichen Ländern zusammenzubringen und diesen die Möglichkeit zu geben, Arbeiten rund um den Begriff des Bewegens in einem fragmentierten Raum, in einer so herausfordernden Umwelt anzufertigen, sodass zu einem besseren Verständnis der Situation vor Ort beigetragen wird, erklären Kurator Jack Persekian, Mona Kriegler (Institutsleiterin des Goethe-Instituts in den palästinensischen Gebieten) und Adèle Spieser (Leiterin des Instituts Français).

Innerhalb von zwei Wochen realisieren die Künstlerinnen und Künstler ihre Projekte, die in einer Satelliten-Ausstellung, einer 24-Stunden Veranstaltung sowie einer Publikation zum Abschluss kommen. Das Format und die Dauer der Abschlussveranstaltung (24 Stunden), für welche es Geduld und Durchhaltevermögen bedarf, erinnert an einen Marathon.

Die teilnehmenden Künstlerinnen und Künstler sind:

Mohammad Abu Sal, Mirna Bamieh, Suzanne Matar and Dima Srouji (Palästinensische Gebiete), Lukas Zerbst, das Kollektiv Edna Martinez and Romeo Natur, Michael Maurissens (Deutschland), Maxime Peltier, and Yasmeen Benabdallah (Frankreich).



Goethe-Institut Ramallah
In the French-German Cultural Center
Al-Salam Street
Ramallah
Tel. 00972 2 2981922
Fax 00972 2 2981923
program@ramallah.goethe.org
<http://www.goethe.de/ramallah>

Das Projekt wird durch den Deutsch-Französischen Kulturfond 2018 und das Deutsch-Französische Kulturzentrum in Ramallah finanziert.

Kontakt

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Rana Anani

Email: anani.rana@gmail.com

Telefon: 0599782995

Informationen zu den teilnehmenden Künstlerinnen und Künstlern

Aus den Palästinensischen Gebieten:

Mirna Bamieh und Suzanne Matar

Die beiden Kulturschaffenden der „Palestine Hosting Society“ werden sich auf die Spuren alter ortsüblicher Zutaten begeben. Die Recherche wird videokünstlerisch ausgearbeitet, um so auch nachhaltig das Projekt zu dokumentieren. Für die 24-Stunden Veranstaltung wird es live einen sogenannten „Nahrungspfad“ (Engl. „food trail“) geben, der sich mit der Geschichte dieser Zutaten befasst und der abschließend mit einer langen Tafel und einer gemeinsamer Mahlzeit beendet wird.

Mohamed Abusal (Gaza)

Der bildende Künstler produziert virtuelle Pfade und Kartografien: 1) durch multimediale und visuelle Formate plant Abusal ein imaginäres Konzept für ein U-Bahn-System im Gazastreifen und entwickelt einen U-Bahn-Plan mit einer Linie, der Linie 7, die bis zum „Gaza International Airport“ führt; 2) um auf die in Gaza anhaltende Stromkrise aufmerksam zu machen, soll Fußpfaden bei Mondlicht gefolgt werden.

Dima Srouji

Die lokale Glasbläserei Industrie, die seit mehreren Jahrhunderten existiert, ist einer der fortschrittlichsten Kunsthandwerke vor Ort und gilt als integrativer Teil palästinensischer kultureller Traditionen. Die Architektin möchte mit zwei Glasbläsern aus dem palästinensischen Dorf Jaba arbeiten, mit denen sie bereits vorher Glas-Objekte produziert hat. Das Dorf ist durch verschiedene Restriktionen von vielem abgeschnitten; diese Restriktionen werden in Kooperation erkundet, um die vielen Wege, die kunsthandwerkliches Arbeiten beeinflussen, aufzuzeigen. Es geht darüber hinaus auch um das Material Glas selbst, welches an die Fragilität der Gegebenheiten vor Ort erinnert.

Aus Deutschland :

Lukas Zerbst

Durch eine raumspezifische Installation wird der Choreograf, Filmemacher und Videokünstler eine „Stadt der kurzen Irrwege“ aus dem lokalen Kontext heraus entwickeln, auch hinsichtlich der Zoneneinteilung (A, B, C), die die Mobilität und Fortbewegung vor Ort bestimmt; leerstehende Häuser und verlassene Plätze werden zur Bühne und Wände zu Projektionsflächen, um Vorübergehende an den

Inszenierungen, die Zerbst mit lokalen Tänzern und Schauspielern interaktiv mit der Kamera in den verlassenen Innenräumen produzieren möchte, teilhaben zu lassen.

Arts Collective Edna Martinez and Romeo Natur

Latein-arabische Klänge werden durch die persönlichen Biografien der Musikschaffenden und des Perkussionisten vor Ort in den lokalen Kontext eingebettet, und um neue Klänge in Zusammenarbeit mit lokalen Gruppen zu entwickeln. Im Rahmen eines live Konzertes und DJ Sets während der 24-stündigen Veranstaltung werden diese aufgeführt. Darüber hinaus möchte sich das Künstlerkollektiv durch eine Installation für die Satellitenausstellung und Klangrecherche vor Ort mit der Thematik palästinensischer Migration (u.a. nach Lateinamerika) auseinandersetzen.

Michael Maurissens

Tänzer, Tanzpädagoge und Medienkünstler möchte seinen Körper als Medium der Kommunikation vor Ort einbringen, in dem er während der Residenz -in öffentlichen Räumen und Treffpunkten- mit Menschen über den zweiwöchigen Zeitraum Verbindungen herstellt, um einen Rahmen des Austauschs und des Dialogs zu finden. Sobald er die Menschen und ihre Geschichten dort kennenlernt, möchte er mit Aufnahmen und ortsspezifischer Recherche beginnen, um dann eine Serie kurzer Videoessays für die Abschlussveranstaltung zu produzieren. Auch möchte Maurissens den Ort selbst durch seine Einwohner zu Wort kommen lassen.

Aus Frankreich:

Maxime Peltier

Schon seit Langem gilt die Aktivität des Wanderns für den Maler als Inspiration seiner künstlerischen Arbeit. Seine Praxis setzt sich mit Cyanotypie (ein altes fotografisches Edeldruckverfahren) und der Erforschung chemischer und technischer Elemente auseinander, die er mit Öl und Tempera auf Leinwand in Verbindung bringt. Für seine Zeit vor Ort wird der Künstler einen Pfad am Ort der Residenz, Sebastia, ebnen, bei dem die Wanderoute durch lokal gefundene Pflanzen und natürliche Mineralien bestimmt wird und um während dessen auf Leinwänden Fotogramme zu komponieren. So lässt sich Peltier wieder zurück ins Studio führen. Allein die Vorbereitung der Farben und Materialien als zweiter Phase seines Vorhabens können eine 24-stündige Aktion darstellen, so der Künstler.

Yasmine Benabdallah

Während eines Projektes (2015) in Chile, traf die Dokumentarfilmemacherin vor Ort Menschen, deren Vorfahren aus den Orten Bei Jala, Beit Sahour und Bethlehem stammten. Sie machte Aufzeichnungen und führte Interviews, die sie nun durch topografische Ansätze vor Ankunft in Sebastia wieder aufgreifen möchte. Im Rahmen des Deutsch-Französischen Kulturprojekts möchte sie sich nun auf Spurensuche in den drei Orten begeben, basierend auf ihrer damaligen Recherchearbeit und ihren Notizen, um verwandte Menschen zu finden, die Verbindungen zur palästinensischen Gesellschaft in Chile haben und deren Vorfahren damals palästinensischen Boden verlassen haben.

